

Wenn die Schule zur Manege für Artisten, Clowns und Tiere wird

Grundschüler aus Kirchzarten zeigen, was sie innerhalb von einer Woche bei einem Zirkuspädagogen gelernt haben / Projekt soll zur festen Tradition werden

Von Laura König

KIRCHZARTEN. Die Schulhalle der Tarodunum-Grundschule in Kirchzarten ist bunt geschmückt. Die Bühne ist mit Turnmatten ausgestattet, an den Wänden hängen Girlanden, Zuschauer füllen die Stuhlreihen. An diesem Abend gibt es eine große Zirkusvorstellung: Darsteller sind rund 80 Schüler und Schülerinnen aus allen vier Klassenstufen der Schule.

Dann beginnt der große Auftritt. In bunten Kostümen laufen die Kinder auf die Bühne. Sie stellen Bauarbeiter, Raubtiere, Piraten, Verbrecher, Clowns und Pharaonen dar. Im Hintergrund wird heiter anmutende Zirkusmusik eingespielt, während die Kinder im Chor damit beginnen, ein Lied zu singen. Es endet mit dem Satz: „Vorhang auf, die Show beginnt, Applaus Applaus.“

Unter tosendem Applaus verlassen die Kinder wieder die Bühne und bereiten sich auf die Auftritte vor. Unterdessen tritt Zirkuspädagoge Dirk Maibauer vom

Team des Artistiktheaters Mixtura Unica auf die Bühne. Er hat die Kinder eine Woche lang auf die Zirkusaufführung vorbereitet und die Schule in eine Manege verwandelt. „Die Tarodunum-Schule war keine Schule mehr, sondern ein Treffpunkt für Artisten“, sagt er.

Auch Schulrat Rainer Beha spricht von einer „Riesenmanege“, in die sich die Schule eine Woche lang verwandelt habe. „Die Schüler haben etwas anderes gelernt als Mathe und Deutsch“, sagt er. „Das Zirkusprojekt hat viele Kompetenzen geschult, und die Kinder hatten viel Spaß dabei.“

Mit einer humoristischen Vorrede öffnet Dirk Maibauer schließlich die Manege für die Kinder. Das Vorspiel beginnt mit einer Gruppe von Clowns, die ein Schauspiel aufführen, sich im Publikum verstecken, die Rektorin imitieren. Dann wird dem Publikum ein buntes Programm

geboten. Schüler und Schülerinnen in Bauarbeitertracht turnen auf Leitern und vollführen in stimmiger Choreographie Kunststücke. Eine Domppteurin befehligt Wildkatzen, die Kunststücke aufführen.

Junge Akrobatinnen hangeln sich an Vertikaltüchern in schwindelerregender Höhe durch die Luft. Dazwischen sorgen Clowns mit ihren Beiträgen für Lacher im Publikum.



Foto: Laura König

Zirkus an der Tarodunum-Grundschule

Nach einer Pause, in der den Zuschauern ein Buffet geboten wird, führen Akrobatinnen in rosa Tutus das Programm fort, balancieren über Schwebebalken, schwingen Tücher, drehen Jonglierteller, schwingen Hula-Hoop-Reifen, laufen und springen auf Fässern. Eine Gruppe, gekleidet wie Räuber, übernimmt die Bühne, zeigt Körperfiguren, macht Handstände und Sprungrollen und turmt über die Bühne zu aufpeitschender Musik. Die Szene wechselt zu einer Gruppe von Pharaonen, die mit Bällen und Diabolos jonglieren.

Zuletzt kommen Piraten auf die Bühne, erklimmen Trapeze, führen Kunststücke zu epischer, thematisch angepasster Piratenmu-

sik auf. Der Auftritt endet mit einem Schlusslied der Kinder und mündet in die Danksagung des Zirkuspädagogen. Es habe viele Helfer seitens der Eltern, Lehrer, Betreuer und Sponsoren gegeben, wie etwa der Freundes- und Förderkreis der Grundschule, erklärt Zirkuspädagoge Dirk Maibauer. Er ist sehr glücklich über das Resultat der Zirkuswoche. „Alle Momente waren für mich besonders“, sagt er. „Bewegend war für mich zu sehen, wie sich die Kinder entwickelt haben.“ Seit 15 Jahren ist er als Zirkuspädagoge tätig, die Zusammenarbeit mit den Kindern sei hervorragend verlaufen.

Auch Schulleiterin Katja Strothe steht der Stolz ins Gesicht geschrieben. „Als ich bei der Probe zugesehen habe, bin ich fast vom Stuhl gefallen“, sagt sie. Es sei außergewöhnlich, was ihre Schüler auf die Beine gestellt hätten, und das innerhalb von einer Woche. Schon vor der Corona-Pandemie sei die Schule mit der Mixtura Unica ein solches Projekt angegangen, in Zukunft wolle sie dies als feste Tradition einführen.